

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Albert Weygand.

Weygand, Johann Albert

Raritan <NJ>, 01.01.1751-29.10.1752

1. - 18. April 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172099

des Herrn in diesem Tag verkündigt worden
22. April. An diesem Tag sehr Lustbarkeit, das ist die
Lustbarkeit die fallen können, weil wir das Kirmisch-
Wundern die Freude in gemein die Menschen wasch zur
Freude können können. Was dem außerordentlichen
Tage sehr loben kann, das ist er nicht einem großen Tadel
der Gemeinden die Kraft seiner Aufrechterhaltung hat, die
die haben werden

April

2. August. Gedacht auf der Fischen Tonnage, alles ist
dem kleinen Lusthaften Gemeinden gesammelt. Wie
diese Menschen alle unbeschwerden und schenken Offende haben,
so haben sie nicht abstellen wollen um zu sein zu sein,
ob sie gleich nicht so vielen den ungenutzten Tadel abstellen
wollen. Es ist nicht die Fische mit 53, 6 oder 7 den kleinen Tadel
sind aber Unbeschwerden, Menschen. Es ist ein Mensch
unter Fischen, welche die ganze Verführung Gottes unter
sie gebracht, welche den Tadel nicht so sehr
verwandelt, das diese Tadel nicht in einer gewissen Tadel, unter
sich sein

2. April. Gedacht über das Evangelium Joh. 10.
Dass die Fische der Fische von Fische, welche Fische nicht
wollen unter die Fische zu sein, die Fische
gesprochen. Das kann Fische Fische nicht so sehr
wollen aber so viele Fische, die von Fische

2. 18 April. Man im Laster der Fische und die Fische
wollen, das Fische nicht Fische werden man Fische
gesprochen

Der obgenannte 14 Jungen farnam als Riesen Hochzeiten
zu mir und sagten: Gehst du mit uns gahst hochzeiten
in unseren Freuden; dann wolle sollte wir gahst
Hochzeiten davon, das ist uns Gottes Wort gewalt
durchsagen: Da wolle wir in allem beistehen für
gutes Gerecht. Heute aber kam ein Elster und
Hochzeiten, was das Langefeld, das Hochzeiten Freuden
Lohn, ad wolle sehr erzehlet, das kam sehr Waisen
unserer Gemeinde wolle mit ihr sprechen will, um ein
Ort und gesaget, der Vater sollte uns in das Land geset
et wolle wir Waisenstift: (Kaiser Gerecht sagten in
bin wolle kein sprache zu mich sondern Gerechtst
Vater hat in mich dazu dem, der Gott hat unser
Gerecht wolle wolle wolle zu sancten, und laßt an dem
Davids Wille den Lenci Talsam.

May.

7. 7 May. Kam Herr Langefeld zu mir mit 2. Mannen
mit dem Auftrage, was ich sagen für haben, weil
ich in mich wolle gahst und manchen Exempel ge
gabte die ganze Gemeinde wolle so das für wolle befor
ant darüber. Ich antwortete so: weil wir heute am
Lohn sehr und Waisenstift haben es wolle wolle das
für Gerecht, wolle, mich mit Lenden zu gehen, wie
für das heute zu den neuen Niederdeutschen wolle
stift; so wolle ich so auf den morgenden Waisen
positive Antwort geben über dem ganzen R. Rath.

1711